

Millionen für die Grundschule

Die Gemeinde Bönebüttel wird kräftig investieren – trotzdem steht die Schule bald vor einem Problem

Ralf Seiler

Die Grundschule in Bönebüttel muss dringend erweitert werden – ein Millionenprojekt für die kleine Gemeinde. Notwendig ist die Erweiterung auch, weil sich die Betreuungsanforderungen an Grundschulen verändert haben: Ab 2026 haben Eltern von Grundschulkindern in der 1. Klasse einen Rechtsanspruch auf eine zuverlässige Betreuung ihrer Kinder über acht Stunden in der Schule.

Erweiterung, Neubau, neue Sporthalle?

Wie Platz an der Schule in Bönebüttel geschaffen werden soll, ist noch nicht entschieden, entweder mit einer Erweiterung oder mit einem Neubau. Bönebüttels Bürgermeister Jan Stölten, seine Stellvertreterin Frauke Stamer und alle weiteren Gemeindevertreter haben ihre Hausaufgaben gemacht. Jetzt müssen die Bausachverständigen und Planer zuarbeiten, da die baulichen Möglichkeiten in einer Fachstudie geprüft werden sollen, bevor es eine Entscheidung gibt.

Immerhin stehe mit der Schulerneuerung ein Millionenprojekt ins Haus, das neben dem Schulgebäude auch eine neue Sporthalle einschließen könnte. Im Frühjahr 1998 ist die Schule zuletzt mit einem Erweiterungsbau ausgestattet worden. Seitdem hat es energetische Arbeiten und Investitionen in die Technik gegeben.



Klassenräume, Sporthalle, ein Erweiterungsbau aus dem Jahr 1998, eine kindgerechte Pausenhofgestaltung, spannende Nachmittagsangebote und mehr gehören zur Grundschule in Bönebüttel. Trotzdem müsse die Gemeinde laut Bürgermeister Jan Stölten und seiner Stellvertreterin Frauke Stamer jetzt tief in die Tasche greifen, um den heutigen Anforderungen zu begegnen.

Foto: Ralf Seiler

„Richtig eng wird es inzwischen in der betreuten Grundschule“, berichtet Frauke Stamer. Von den 135 Schülern gehen 35 in der Außenstelle der Grundschule Bönebüttel in Großharrie zur Schule. Die betreute Grundschule in Bönebüttel besuchen inzwischen 75 Schüler. Im Sommer werden es 80. Das sind 80 Prozent der Bönebütteler Schüler. „2026 könnte sich die Zahl durch die neuen Betreuungsansprüche 100 Prozent nähern“, schätzt Stamer. Allein durch das Angebot von Mittagessen bestehen ganz andere Raumansprüche.

Auch die unterschiedlichen Gruppenaktivitäten seien in den vorhandenen Klassenräumen nur suboptimal darzustellen. Deswegen soll 2025 mit vier Containern Abhilfe geleistet werden. Nach der Entscheidung über die Zukunft des Schulgebäudes sollen für die Bauphase weitere Container für Übergangslösungen sorgen.

Der Um- oder Neubau ist allerdings nicht die einzige Sorge der Bönebütteler Gemeindevertreter. „Wir stehen vor einer deutlichen Veränderung im Lehrerkollegium“, erklärt Frauke Stamer. So geht 2025 nicht nur

Bönebüttels Schulleiterin Andrea Jordt in den Ruhestand. Ein weiterer Vollzeitlehrer nähert sich ebenfalls dem Ruhestand und drei zurzeit in Zeitverträgen stehende Referendare und Vertretungen für die insgesamt sieben benötigten Vollzeitstellen laufen ebenfalls aus. „Nur die Bewerberlandschaft bleibt leider überschaubar“, sagen Stamer und Stölten. Dabei habe die Grundschule in Bönebüttel und auch in der Außenstelle in Großharrie einiges zu bieten. Dazu gehöre nicht nur eine klare kommunalpolitische Entscheidung, was die

in der Obliegenheit der Gemeinde fallende zeitgemäße und moderne Ausstattung der Schule angehe. Und auch wenn die Lehrbesetzung letztlich Landessache sei, unterstütze die Gemeinde gern, wo sie kann.

„Auch bei der Arbeitsplatzgestaltung und mehr freuen wir uns auf kreative Geister, die an einer überschaubaren ländlichen Grundschule mit etwa 140 Schülern an einer kindgerechten und lebendigen Lernlandschaft mitarbeiten möchten“, bekräftigen Frauke Stamer und Bürgermeister Jan Stölten.